

Gutachten zur Brutvogelkartierung

für die

Entwicklungsfläche für Vorhaben Erneuerbarer Energien westlich der Biogasanlage in Stralsund“

Unterlage Nr.: **1.04**

Stand: April 2023

Auftraggeber:



SWS Natur GmbH

Frankendamm 7

18439 Stralsund, Deutschland

Telefon: +49 3831 241 1300

E-Mail: harald.sauter@natur-stralsund.de

Auftragnehmer:

PfaU  **GmbH**

Planung für alternative Umwelt

Vasenbusch 3

18337 Marlow OT Gresenhorst

Tel.: 038224-44021

E-Mail: info@pfau-landschaftsplanung.de

<http://www.pfau-landschaftsplanung.de>



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1 Einleitung.....	1
1.1 Anlass.....	1
1.2 Untersuchungsgebiet	1
2 Material und Methoden.....	3
2.1 Material	3
2.2 Methoden.....	3
2.3 Untersuchungszeiträume	4
3 Ergebnisse.....	4
3.1 Ergebnisse der Brutvogelkartierung.....	4
3.2 Bestandsbewertung.....	7
4 Literaturverzeichnis	8

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

	Seite
Abbildung 1 Übersichtskarte zur Lage des Untersuchungsgebiet	2
Abbildung 2 Brutvogelreviere im Untersuchungsgebiet	6

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
Tabelle 1 Witterungstabelle (Dämmerungsbegehung grau hinterlegt).....	4
Tabelle 2 Nachgewiesene Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet.....	5
Tabelle 3 Brutgilden im Untersuchungsgebiet.....	7

VERWENDETE ABKÜRZUNGEN

GPS	Global Positioning System (deutsch Globales Positionsbestimmungssystem)
HzE	Hinweise zur Eingriffsregelung Mecklenburg-Vorpommern
LK	Landkreis
LUNG	Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern
MTBQ	Messtischblattquadrant
NSG	Naturschutzgebiet
UG	Untersuchungsgebiet, 50 m-Radius um die potenzielle Entwicklungsfläche

1 Einleitung

1.1 Anlass

Anlass für die Brutvogelkartierung gibt die mögliche Entwicklung von Vorhaben Erneuerbarer Energien, wie z.B. Anlagen für Photovoltaik, Solarthermie und Windenergie bis 50 m Gesamthöhe, westlich der Biogasanlage in Stralsund. Die potenzielle Entwicklungsfläche befindet sich auf den Fluren 43 und 44 der Gemarkung Stralsund im Landkreis Vorpommern-Rügen und hat eine Größe von 16 ha. Ziel ist die Erfassung vorkommender Brutvogelreviere in einem Raum von 50 m um die potenzielle Entwicklungsfläche.

1.2 Untersuchungsgebiet

Als Untersuchungsgebiet (UG) wird ein Radius von 50 m um die potenzielle Entwicklungsfläche definiert. Das UG hat eine Größe von 28,6 ha.

Das UG liegt im Süden der Hansestadt Stralsund im Stadtteil Am Umspannwerk im Stadtgebiet Lüssower Berg und wird im Westen begrenzt durch die B96 und im Osten und Süden durch ein Industriegebiet mit Biomethananlage (SWS Natur GmbH), einen Standort der DB Netz AG, den Betriebshof der Verkehrsgesellschaft Vorpommern-Rügen mbH und das Umspannwerk. Im Nordosten grenzen die Auflandeteiche der ehemaligen Zuckerfabrik Stralsund an und stellen naturnahe Gewässer dar.

Die Flächen des UGs werden landwirtschaftlich genutzt. Die Böden sind Lehm-/ Tieflehm- Pseudogley (Staugley)/ Parabraunerde- Pseudogley (Braunstaugley)/ Gley- Pseudogley (Amphigley) auf dem Geschiebemergel der Hochflächen mit starkem Stauwasser- und/ oder mäßigem Grundwassereinfluss. Das Relief ist eben bis kuppig. Im UG befinden sich Hochspannungsleitungen. Das UG weist auffallend wenig strukturgebende Landschaftselemente auf. Feldgehölze, Alleen und Baumreihen nehmen nur 1,56 ha (5,5 %) ein. Im Süden des UG liegt in der intensiv landwirtschaftlich genutzten Fläche ein nährstoffreiches Stillgewässer (Feldsoll).



Abbildung 1 Übersichtskarte zur Lage des Untersuchungsgebiet

2 Material und Methoden

2.1 Material

- Fieldbook FZ-G1 (Fa. Panasonic) mit eingebautem GNSS-Empfänger und der GIS-Software GI Mobil RT (Fa. GI Geoinformatik GmbH)
- Fernglas Swarovski EL 10x42 und Leica 10 x 42
- Spektiv

2.2 Methoden

Die Brutvögel wurden anhand ihrer artspezifischen Lautäußerungen und gemäß der Standardmethoden lokal erfasst (vgl. Banse & Bezzel, 1984, Eichstädt et al., 2006 Flade, 1994; Südbeck et al., 2005). Reviere der einzelnen Arten wurden danach als sogenannte Punktreviere in einer Karte dokumentiert. Als Arbeitstechnik für die erhobenen Daten kam im Feld das Fieldbook Modell FZ-G1 (Fa. Panasonic) mit eingebautem GNSS-Empfänger und der GIS-Software GI Mobil RT (Fa. GI Geoinformatik GmbH) zum Einsatz.

Reviere der einzelnen Arten wurden danach als sogenannte Punktreviere in einer Karte (Abb. 2) dokumentiert. Es entstanden mit der digitalen Technik aber keine sogenannten Papierreviere (wie bei Südbeck et al. 2005) mehr, sondern digitale Reviere. Der Erfasser sah in seinem Fieldbook die Beobachtungen von der letzten Begehung und konnte demnach entscheiden, ob schon eine Beobachtung vorlag oder dort ein neues Revier zu dokumentieren war. Durch die GPS-Unterstützung wurden die Reviere standortgenauer erfasst als bei analogen Kartierungen auf dem Papier. Zudem wurde jede Beobachtung gewertet und nicht wie bei Südbeck et al. 2005 erst nach der 3. Beobachtung ein Revier gebildet, da bei 6 Begehungen (+2 Nachtbegehungen), wie es die Hinweise zur Eingriffsregelung Mecklenburg-Vorpommern (Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern, 2018) vorgeben, die Wahrscheinlichkeit ohnehin schon gering ist, jeden potenziell vorkommenden Vogel mindestens dreimal erfasst zu haben, um ihm ein Revier zuzuordnen.

Im Ergebnis wird eine GIS-Karte generiert, bei der für jedes Revier ein Punkt gesetzt und die revierbesetzende Art mit ihrem Artkürzel angegeben wird. Diese Punkte geben nicht die genauen Brutplätze der jeweiligen Art an, sondern stets nur den geschätzten Kernbereich des Reviers.

Der Revierpunkt wird in die Struktur verortet, wo sich möglicherweise der Neststandort der jeweiligen Art befinden kann. So wird eine Feldlerche stets im Feld bzw. den randlichen Strukturen verortet, eine Mönchsgrasmücke aber eher in eine Heckenstruktur usw. je nach Brutgilde.

Die Erfassungen erfolgten gemäß den Methodenstandards nach Südbeck et al. unter möglichst optimalen Wetterbedingungen. An einzelnen Tagen erfolgte auch eine abendlich-nächtliche Begehung, um einerseits die Eulenvögel und andererseits abend- oder nachtaktive Singvögel zu erfassen (wie z.B. Wachtel, Sprosser). Dies entspricht den in der HzE MV geforderten Begehungen (Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern, 2018).

2.3 Untersuchungszeiträume

Die Begehungen fanden an niederschlagsfreien, überwiegend sonnigen, milden bis warmen Tagen mit wenig Bewölkung und maximal mäßigem Wind statt. Die Witterungstabelle gibt einen Überblick über die Tage der Begehung.

Tabelle 1 Witterungstabelle (Dämmerungsbegehung grau hinterlegt)

ID.	Datum	Uhrzeit	Wetter	Temperatur [°C]
1	19.03.22	16:30 - 18:30	sonnig, mäßiger Wind aus Ost	7 - 6
2	18.04.22	8:00 - 12:00	heiter, kein Wind	4 - 11
3	20.04.21	6.00- 12.00	sonnig und nur morgens diesig, wind kaum bis leicht, später ein paar Wölkchen	2 - 12
4	20.05.22	14:00 - 16:00	bewölkt, leichter W-Wind, ab 15:00 Uhr windstill	17 - 18
5	07.06.22	14:00 - 20:00	heiter, ganz leichter SW-Wind	20 - 24
6	17.06.21	20.00- 22.30	sonnig, mäßiger Wind, sehr heiß trotz Wind, trocken, selbst abends um 22.00 noch 20°C	20-35
7	23.06.22	13:00 - 16:30, 21:00 - 23:40	klar, leichter NO-Wind, ab 21:30 Uhr windstill	18 - 25
8	06.07.22	18:00 - 21:45	heiter, kurz Sprühregen, mäßiger W-Wind	17 - 18

3 Ergebnisse

3.1 Ergebnisse der Brutvogelkartierung

Insgesamt wurden 10 Brutvogelarten mit 12 Revieren im Untersuchungsgebiet im Zeitraum von März 2022 bis Juli 2022 erfasst. Häufigste Arten im UG waren Goldammer und Mönchsgrasmücke mit je zwei Revieren (Tab. 2).

Zahlenmäßig bedeutsame oder bemerkenswerte Nahrungsgäste oder Durchzügler wurden an den Kartierterminen nicht festgestellt.

Tabelle 2 Nachgewiesene Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet

Art-kürzel	wissenschaft-licher Name	deutscher Name	Anzahl der Brutreviere	Gilden-zugehörig-keit	RL D (2016)	RL MV (2014)	VS - RL Anh. I	BAV	BNat SchG
A	<i>Turdus merula</i>	Amsel	1	Ba, Bu	*	*			
Ba	<i>Motocilla alba</i>	Bachstelze	1	N, H, B	*	*			
Fl	<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	1	B	3	3			
G	<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer	2	Bu	V	V			
Gim	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	Gimpel	1	Ba	*	3			
Hä	<i>Carduelis cannabina</i>	Bluthänfling	1	Ba, Bu	V	V			
K	<i>Parus major</i>	Kohlmeise	1	H	*	*			
Mg	<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchs-grasmücke	2	Bu	*	*			
Su	<i>Acrocephalus palustris</i>	Sumpfrohrsänger	1	B, Sc	*	*			
Zi	<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp	1	Ba	*	*			

Gilde B=Boden-, Ba=Baum-, Bu=Busch-, Gb=Gebäude-, Ho=Horst-, Sc=Schilf-, N=Nischen-, H=Höhlen-, K=Koloniebrüter

RL D = Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (DRV und NABU 2015)

RL MV = Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns (LUNG 2014)

0 = ausgestorben oder verschollen

1 = vom Aussterben bedroht

2 = stark gefährdet

3 = gefährdet

R = Arten mit geographischer Restriktion

V = Arten der Vorwarnliste

* = ungefährdet

VS-RL EG-VO 338/97 = Verordnung (EG) Nr. 338/97 des Rates vom 9. Dezember 1996 über den Schutz von Exemplaren wildlebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels

BAV = Bundes-Artenschutzverordnung (BArtSchV 2009); Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten

BNatSchG = Bundesnaturschutzgesetz (Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege)

X = Streng geschützt

In folgender Abbildung sind die festgestellten Brutvogelreviere kartographisch wiedergegeben.



Abbildung 2 Brutvogelreviere im Untersuchungsgebiet

3.2 Bestandsbewertung

Brutvogelreviere kommen im UG hauptsächlich in den Gehölzstrukturen rund um die Anlandeteiche im Nordwesten vor (siehe Tab. 2 und Karte in Abb. 2) und beschränken sich damit vorrangig auf die Gehölze in der Peripherie des 50 m Radius. Dementsprechend waren Baum- und Buschbrüter mit den meisten Brutrevieren (8 und auch den meisten Arten vertreten (siehe Tab. 3)).

Die Randzonen der Ackerfläche wurden nur von einer bodenbrütenden Art, der Feldlerche genutzt. Damit ist die Feldlerche innerhalb der Ackerlandschaft des Untersuchungsgebiets zahlenmäßig im Vergleich zu ihrer historischen Bestandsdichte (vgl. Glutz von Blotzheim, 2001; Schmidt, 2011) nur in geringer Zahl vertreten gewesen. Die geringe Anzahl an Brutrevieren lässt die Schlussfolgerung zu, dass das Untersuchungsgebiet für die Feldlerche nur noch eine geringe Habitatqualität aufweist (hohe Habitatqualität > 4 Revieren je 10 ha).

Aus der Gilde der Höhlenbrüter ist nur die Kohlmeise mit einem Brutrevier kartiert worden. Allerdings kommt im UG nur wenig Altholzbestand vor, so dass höhlenbrütende Arten hier kaum Potential zur Errichtung ihrer Neststandorte finden. Zu den Gebäude- und Nischenbrütern zählt die Bachstelze, die am Umspannwerk im Süden des UG brütete. Aus der Gilde der Schilfbrüter wurde der Sumpfrohrsänger im Uferbereich der Auflandeteiche festgestellt.

Tabelle 3 Brutgilden im Untersuchungsgebiet

Brutgilde	Anzahl an Brutrevieren	Arten
Bodenbrüter	1	1
Baum- und Buschbrüter	8	6
Höhlenbrüter	1	1
Gebäude- und Nischenbrüter	1	1
Schilfbrüter	1	1

Die Flächen des Untersuchungsgebiets haben für die Brutvögel eine geringe bis keine Bedeutung. Keine der nachgewiesenen Arten ist eine Art der Vogelschutzrichtlinie oder der Bundesartenschutzverordnung. Alle Arten sind nach Bundesnaturschutzgesetz besonders, aber nicht streng geschützt. Bis auf Bluthänfling, Feldlerche, Gimpel und Goldammer sind alle Arten in Mecklenburg-Vorpommern ungefährdet. Bluthänfling und Goldammer stehen auf der Vorwarnliste (Vöbler et al., 2014). Auf der Vorwarnliste befinden sich Arten, deren Bestand zwar abnimmt, die aber im Moment noch nicht gefährdet sind. Die Feldlerche ist eine in MV gefährdete Art. Gefährdete Arten sind Arten, die merklich zurückgegangen oder durch menschliche Einwirkungen bedroht sind. Der Gimpel ist in MV ebenfalls gefährdet. Die Bestände deutschlandweit sind allerdings stabil.

4 Literaturverzeichnis

- Banse, G., Bezzel, E., 1984. Artenzahl und Flächengröße am Beispiel der Brutvögel Mitteleuropas. *Journal für Ornithologie*, 125, 291-305.
- Eichstädt, W., Scheller, W., Sellin, D., Starke, W., Stegemann, K.-D., 2006. *Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern*. Steffen Verlag, Friedland/Mecklenburg. pp. 486.
- Flade, M., 1994. *Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands*. IHW-Verlag, Eching.
- Glutz von Blotzheim, U., 2001. *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*, Band 1-14. Aula Verlag, Wiesbaden.
- Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern, 2018. Hinweise zur Eingriffsregelung Mecklenburg-Vorpommern (HzE), Schwerin.
- Schmidt, E., 2011. Langjährige Siedlungsdichteuntersuchungen auf Feldern in Westmecklenburg. *Ornithologischer Rundbrief für Mecklenburg-Vorpommern*, 47, 84-93.
- Südbeck, P. et al., 2005. Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- Vöbler, F., Heinze, B., Sellin, D., Zimmermann, H., 2014. *Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns*. 3. Fassung.